

Faszination Medizinrad: Wie schamanisch ist die Arbeit mit dem Medizinrad?

Um eines vorwegzunehmen: Ich arbeite ohne Federschmuck, mische keine Drogen und tanze nicht die ganze Nacht ums Feuer. Ich benutze die Struktur des Medizinrades als Grundlage für Coachings und Workshops zu den genannten Themen und bin fasziniert von der Klarheit und der vielseitigen Anwendbarkeit dieser Struktur. Sie ist elementar und nachvollziehbar und dient sowohl der eigenen Bestandsaufnahme als auch der Auswahl geeigneter Coaching-Maßnahmen, die im Einzelfall sehr individuell zum Einsatz kommen.

Ich kenne die Medizinradarbeit seit fast 20 Jahren und habe mich sowohl mit indianischem Schamanismus als auch mit den Archetypen intensiv beschäftigt - bin jedoch kein eingeweihter Schamane. Ich habe zwar eine schöne Indianertrommel (selbstgebaut) aber keine Mokassins, keine Squaw und keine Zähne um den Hals baumeln. Das Format der Medizinradaufstellungen habe ich 2001 entwickelt und damit viele Menschen in der Einzelarbeit oder in Workshops unterstützen können, sowohl in beruflichen als auch in persönlichen Angelegenheiten für sich die richtigen Antworten und Wege zu finden.

Die Arbeit mit dem Medizinrad schafft einen Rahmen und eine Struktur, in der sich Menschen mit großer Präsenz, Ehrlichkeit und Humor begegnen, um sich zu orientieren, sich zu entwickeln und um Fragen zu beantworten. Im Medizinrad arbeite ich mit verschiedenen Coachingmethoden, Aufstellungen, Körperarbeit und kann im morphischen Feld des Kunden lesen. Dadurch bekommt er Antworten auf seine Fragen, die ich selbst gar nicht wissen kann, sondern ihm lediglich aus den Bildern, die ich für ihn empfangen, in Worte bringe. An dieses Lesen im Feld lege ich selbst höchste ethische Ansprüche, weil ich weiß, wie wirkungsvoll diese Informationen sind.

Ist Medizinradarbeit also schamanisch? Da gibt es gottseidank keine eindeutige Definition. Ich persönlich verbinde mit Schamanismus Begriffe wie Aufrichtigkeit, Erdung, Gemeinschaftsinn, Verantwortung, Leichtigkeit und Tiefe, Humor und tief empfundene, heilsame Empathie. Insofern habe ich nichts dagegen, wenn ich in Feedbacks höre: "Bernhard, du bist für mich ein Schamane - auch wenn du das nicht glaubst."

Nur: Man sieht es mir nicht sofort an.